

Kapitel 4: Eine feine Dame

Es regnet. Pauline sitzt am Fenster, hat den Kopf in die Hände gestützt und schaut gelangweilt den dicken Tropfen zu, die an der Scheibe herunterlaufen. „So ein Mist“, denkt sie, „ich wäre so gerne zum Stall gegangen!“

Pauline fühlt sich ein wenig einsam. Ihre Freundin Bea ist weit weg in Stuttgart, und hier in Waldmohr hat sie noch niemanden kennengelernt. Nur Deborah, die Pudelhündin, leistet ihr Gesellschaft. Sie liegt auf Paulines heiß geliebtem Flauschteppich und schläft. Ihr gefällt dieses Wetter auch nicht. Sie ist schließlich eine vornehme Hundedame und macht sich die Pfoten nicht gerne nass. Und schmutzig wird man bei Regen auch. Nein, da bleibt sie lieber gemütlich im Kinderzimmer.

Manchmal denkt Pauline, dass Deborah die Schnauze ein bisschen höher trägt als andere Hunde. Bei ihrem früheren Frauchen, einer älteren feinen Frau, lief sie immer bei Fuß. Andere Hunde hat sie mehr so von oben herab betrachtet. Pauline hat nie gesehen, dass sie mit anderen Hunden herumgetollt ist. „Was für ein langweiliges Hundeleben“, denkt sie und betrachtet das lockige Fell der schlafenden Hündin.

Auf einmal öffnet Deborah ein Auge, dann das andere. Nachdem sie sich ganz doll gestreckt und herzhaft gegähnt hat, schlendert sie zu Pauline und schaut sie mit schiefgelegtem Kopf an.

Sie muss Gassi. Das hat Pauline gerade noch gefehlt! Aber was sein muss, muss sein. Die beiden gehen die Treppe hinunter, Pauline zieht sich ihre Regenjacke an und holt die Leine. Als sie die Haustür öffnet, treibt ihnen der Wind kalte Regentropfen ins Gesicht. Deborah stakst vorsichtig durch den Vorgarten. Am liebsten würde sie gleich wieder umdrehen. Aber es kann nicht schaden, sich ein bisschen die Beine zu vertreten.

Die beiden laufen durch den strömenden Regen in Richtung Bolsterhof. Auf einmal spitzt Deborah die Ohren. Jetzt hört Pauline es auch: Hundegebell. Am Hof angekommen, sehen die beiden, wie 2 ganz unterschiedliche Hunde im Regen spielen. Ein kleiner grauer Hund mit lustigen Haarbüscheln im Gesicht tollt mit einem größeren kurzhaarigen, schwarz-weiß gefleckten Rüden herum. Daneben steht ein dritter Hund mit einem besonders lieben Gesicht und treuen braunen Augen. Er sieht etwas dünn aus, wahrscheinlich ist er schon sehr alt.

Wenn Deborah könnte, würde sie jetzt die Nase rümpfen. Wie kann man nur bei diesem Wetter draußen herumtoben, sich total schmutzig machen und dabei auch noch Spaß haben!

Plötzlich kommt der gefleckte Hund zum Hoftor gerannt und bellt schwanzwedelnd Deborah an. „Komm und spiel mit uns“, scheint er zu sagen. Auch wenn er sehr kraftvoll wirkt, scheint er ein sehr freundliches Tier zu sein. Deborah dreht sich schnell weg. Eine feine Dame wie sie wird sich doch nicht mit einem einfachen Hofhund abgeben! Sie läuft los in Richtung Zuhause und zieht an der Leine. Pauline folgt ihr und die beiden eilen zurück ins Trockene.

Deborah lässt sich gnädig die Pfoten mit einem Handtuch säubern und ihr Fell trockenrubbeln. Danach kehrt sie sofort wieder auf Paulines Flauschteppich zurück, rollt sich zusammen und schläft wieder ein.

Auf einmal gibt sie leise Geräusche von sich, fast wie Seufzen. „Wahrscheinlich träumt sie“, denkt Pauline. Vielleicht fand sie den netten gefleckten Rüden doch ganz nett. Aber das würde Deborah natürlich niemals zugeben!